

Handschrift von

1978

L

1258



005'

August [Kurfürst] von Sachsen.

B.g. 571.



L, 148



Grabschrieffe

Des Durchlauchtig-

sten / Hochgebornen Fürsten vnnnd

Herrn/Herrn Augusti / Herzog zu Sachsen/des

heiligen Römischen Reichs Erzmarschalln vnd Churfür-

sten/Landgraffen in Düringen/ Marggraffen zu Meissen / vnd

Burggraffen zu Magdeburgk. Welcher den 11. Februarij dies-

ses 86. Järes zu Abend vmb 6. vhr / vnter dem Gebet in Chris-

to Seliglich entschlaffen/ der Allmechtige/Ewige / trewe Gott/

verleyhe seiner Churf : G : Sampt allen den jenigen / so diesen

gestalt vorhin geschicket worden / eine fröliche Auferstes-

hung / vmb Christi Ihesu / vnser Erlösers

vnd Seligmachers willen/ Amen/
A M E N.

Mit angehengtem / Warhafftigem /

gründlichem bericht/wie man nach aufgang der

vier Wochen mit der Churfürstlichen Leiche/ehe man dies-

selbe an seinen gewissen vnnnd angeordneten ort/als zu seinem

Schlaff vnnnd Ruheberlein (so in der alten löblichen Bergkstadt

Freybergk gewis bestellet) gebracht / in ordentlichem Proces ge-

handelt/ Auch was vor Chur vnd Fürsten/ Graffen vnd Herren/

so wol die Ritterschafft neben dem Adel / sampt den fürnembsten

Superintendenten vnd gemeinen Bürgerschafft/ Welche alle dies-

se Churfürstliche Leiche mit billichem/ trawrigem gemüte vnnnd

herzen begleitet / sind mit gangen/ Geschehen den 13. Martij

Anno 86. welches alles Hochgedachtem Churfürsten / Seliger

vnnnd Hochlöblicher / Christmilder gedechtnus billich zu

ehren auffgezeichnet / auch zum gedechtnus

angenommen vnd hinderlegt

werden sol.

Anno 1 5 8 6.



Wie wir in Adam alle Sterben/
Vnd durch sein sal müßē verderben/
So werden wir in Christo all/
Leben ewig in Himmels Saal.

Geh hin mein Volck vnd stel dich ein/
Zur ruh / in dein Staffkammerlein/
Vnd wann mein zorn für vber ist/
So kömpt mein Son / heist Ihesus
Wird brauchē der posānē schal / (Christ)
Vnd euch wider erwecken all/
Der wird als dann einen jedern gebn/
Was er verdient bey Leibs Leben.



78 L 1258

AK
tjg/vc



Grabschrifft/
Des Churfürsten zu
Sachsen/ vnd Burggraffen zu Mag-
deburgk / etc. Welcher dieses 86. Jar / den 11.
Februari zu Abend vmb 6. vhr in Christo Seliglich ent-
schlaffen/ Christus der Hertzog des Lebens/ wolle seiner
Churf: G: am Jüngsten Tage eine fröliche
Wufferstehung aller gnedigst ver-
leyhen / Amen.



Mit Fried vnd Frewd fahr ich dahin/
Ich weis/ Sterben ist mein gewinn/
Den gewinn / hab ich in Christ dem HErrn/
Zu dem fahr ich willig vnd gern.

A Es man tausent fünffhundert Jar/
Sechs vnd achtzig darzu ist war/
Zehlt/den eilfften February/
Zu Abends/ vnd nicht Morgens frü.
Vmb Sechs vhr/ wie ich euch jetzt sag/
Hat man gehört mit grosser klag/
Das Gott der HErr durch sein Gerichte/
Welchs wir sollen verachten nicht/
Den Edlen Churfürsten zu Sachsen/
Augusto / bey dem ist erwachsen/
Der Frieden durch sein ganzes Land/
Wie menniglich solchs ist bekandt/
Hinweg gerissen von der Welt/
Billich klage man den Fürsten Helde
Welcher bald drey vnd dreyssig Jar/
Regiret hat/ ist offenbar.

A ij

Gr

Sein Regiment war solcher massn/
Bestelt ich kans nicht vnterlassen
Zu melden/denn es war sehr gut/
Nicht balde ihms einer nach thut.
Zum ersten hat er Land vnd Stedt/
Khümlich erhalten frü vnd spät/
Vor ihn vnd Außlendischen Feindn
Beschüts/vnd viel gemacht zu freundn
Die sonst zu Krieg vud zancf lust hattn/
Das sie wider ihn gar nicht thatn.

Denn sein verstand war so gericht/
Das er viel Kriegssachen schlicht/
Er hat all Sachen so betracht/
Das ganze Reich hat auff ihn acht.

Zum andern hat er Gottes Wort/
Gehrt/ geliebt/ gesezet fort/
Viel Kirchn vnd Schulen aufferbawt
Die gros vnkostn ihn nie gerawt.

Hat Gottes Wort verstanden recht/
Bey Christi meinung gebliebn schlecht/
Wie offte sich vnterwunden habn/
Viel Kezer/schwermer / teuffelsknabn/
Haben die rechte Luthers Lehr
Wollen felsen/drehn hin vnd hehr.

Aber Gottes Geist ihn ein nahm/
Das er den Sachen bald vor kam/
Hat also Gottes Wort erhalten/
Im Reich vnd Landt/bey jung vñ altn
Ganz rein/das wir haben vrsach/
Zu dancken Gott auch tag vnd nacht.

Er

Er hat auch offte die Sacramente
Gebaucht an ordentlichem end/
Wie sie Christus hat ein gesetzt/
Hielt sie für seinen Seelen Schatz.

Auch hat er gebraucht immer fort/
Nützliche / Christliche Sprichwort/
Das erst hatte er stets betrachte
Auch hören lassen tag vnd nacht/
War Verbum Domini manet
In æternum, das ihrs versteht/
Heist auff vnser Deutsch eigentlich/
Gottes Wort das bleibt ewiglich.

Das ander ist vns wol bekandt/
Gott gelobet sey / ist es genandt/
Diß weist eigentlich vnd gewis/
Das vnser Herr sich offte beslies/
Mit Gottes Wort vnd den gedanckn/
Dauon sein hertz niemals thet wanckn/
Vmb zugehn/ wie ich euch jetzt meld/
Billich lobt man den Fürstenheldt.

Zum dritten war sein Regierung
Bestellet wol / nach ordnung/
Das sein ganz Land auch dorff vñ Stadel/
Hierüber nicht zulagen hat/
Vnd ist also durchaus vnd aus/
In der Cankley dem schönen Haus/
Beid Regiment/ Geistlich/ Weltlich/
Bestellet wol Nottürfftiglich/
Vnd nicht allein in der Haupestade
Dresden/sondern hierzu er hat/

A iij

Durch

Durch sein ganz Land an allen en.
Geordnet wol all Regiment/
Das niemand drüber klagen mag/
Diß ist gewis/ wie ich euch sag.

Zum vierdten/ haben auch den Herrn/
Alle Nation weit vnd fern
Besuchen lassen/ vnd da rath
Begert von ihm auch frü vnd spat/
Auch wurden sie so abgeweist/
Das sie den abschiede habn gepreist.
Denn es in ihm die Weisheit/
Offenbar war je vnd allzeit/
So wol auch die Iustitia/
Wohnete dem HErrn allzeit nah/
Das man sich zuuorwundern hat/
Vnd mus bekennen das ihn Gott
Also erleuchtet hat mit verstande/
Das ihn drumb rhümen frembde land.

Ja/ er ist nicht sein Land allein
Bekandt gewesen in gemein/
Sondern fast das Römische Reich
Ruhete auff im/ drumb wird seins gleich
Jekund schwerlich gefunden werdn/
Es waren auch all sein geberdn/
Gegen menniglich sehr freundlich/
Vnd von Person ganz holdselig/
Gegen dem armen ward er mildt/
War gleich also ihr spies vnd Schildt/
Witwen vnd Waisen schützet er/
War niemals von ihnen sehr sehr.

Ja/

Za/ er war eine güldene Mauer
Im Reich vnd Land/dz ihn kein Bawr/
Sondern Fürsten/Graffen vnd Herrn/
Der Keyser selbst hielt ihn in Ehrn.

Ach Gott/ es wer hie viel zuschreibn/
Aber vor trawren las ichs bleiben/
Denn sein tugendt die leucht so weit
Im Reich vnd Landt zu jeder zeit/
Das es menniglich ist bekende/
Man wirds auch rhümen bis ans end.

Hilff Gott wie ist der Fürsten Helde/
Hierümb zu rhümen in der Welt/
Auch jederman wer ihn kent hat/
Wird loben sein verstand vnd That.

Willich trawret das Römisch Reich/
Vnd in sein Land auch all zugleich/
Ach/ last jedund ganz stellen ein/
Alle Wolleben in gemein/
Ach/ last vns allen sein fein still/
Vnd brauchen gar kein seiten spiel/
Vnd auch abschaffen alle tenk/
Die Jungfrawn tragen keine krenk/
Auch last hören kein Nachtgeschrey/
Sondern gedencn gewis darbey.
Das der fall nicht vmb sonst geschehn/
Last vns in trawer kleidung gehn.

Vmb den Herren / der nun in Gott
Entschlaffen ist / vnd ligt hie todt/
Doch nur am Leib/ aber die Seel/
Ist in Gottes handt ohne fehl/

Gott

Gott helet sie so in seiner Handel/
Als ein recht Churfürsiliches pfandel/
Hat sie gesetzt zu seinem Gemahl/
Vnd zu seinen liebñ Kindern all/
Auch zu seinem liebñ Herrn Vater/
Fraw Mutter/vnd seim Herrn Bruder/
Die alle ruhen in dem HErrn/
Die Engel stehen ihm nicht fern/
Ja / das ich euch noch mehr berichtet/
Sie sehn all Gottes Angesicht/
Auch die heilige Dreyfaltigkeit/
Steht ihnen jekund hart zu seit/
Liegen vmb sie mit grosser macht/
Halten ihñ Schutz vnd gute Wacht/
Bis das hergeht der Jüngste Tag/
Da werden sie ohñ einig flag/
Mit ihrem Leib vnd Seel zugleich/
Sich ewig freuen im Himmelreich.

Der ewig Gott wol nun zumahl
Trösten/ sein jung Fürstlich Gemahl/
Die jetzt am meisten ist betrübt/
Weil sie ihr Herr herzlich geliebt.

Auch den Churfürsten Christian/
Denn wir nun zu einem Herrn han/
Vnd die drey Frewlein in gemein/
Betrübt vmb ihrn Herrn Vater sein/
Auch sonst Christliche Potentatn/
Die des Herrn nicht gern entretzen.

Gott wol auch trösten gar durchaus/
Alle die gehören ins Sachssen Haus/
Vnd

Vnd in gemein / so seht betrübt
Vmb den Herrn / vñ habn ihn geliebt.

Gewis sind sie durchaus trawrig /
Vnd solches geschicht nicht vnbillich /
Denn wann Gott abzeucht seine Handt /
Vnd nimbt den Herren aus dē Land /
So sol man billich trawrig sein /
Vnd alle freude stellen ein /
Daneben Gott bitten mit fleis /
Das er wider ein Herren weis /
Vns geben wolt / der Leut vnd Lande /
Regieret wol mit seiner Hande
Denn wann ein Landsfürst freundlich ist /
So steht es wol / zu jeder frist.

Ein solch Herr ist der auch gewesen /
Der da lag hier im Sarcz zu Dreszn /
Man hat an ihm gefunden ebn /
Sehr schöne tugende in seim Lebn /
Das billich nun ein jeder Munde /
Die rhümen sol zu aller stunde.

Der ewig Allmechtige Gott /
Welcher vorlangst beschlossen hat /
Die todten all / durch seinen Son
Zu erwecken / wol die Person /
Ihm fort lassen befohlen sein /
Mit sich führen in Himmel ein /
Durch Christum / seines Sones Tode /
An den er glaubt hat früt vnd spat.

Nach dem hat man auch zimlich starck /
Von lauter Zihn gemacht ein Sarcz /
W

Wels

Welcher ist zehen Centner schwer/
In dem nun liget dieser Herr/
Von dem ich sekund schreiben thu/
Er schleffe darin mit sanffter ruh.

Auff diesem Sarcz stehe anders nichts/
Denn schön Schrift/ vnd ein Crucifix/
Darzu vier Engel in gemein/
Ihr zwen halten ein todten Bein/
Ihr zwen das Wapen außerkorn/
Das ihr Gnaden ist angeborn/
Auch steht darauff der Tittel gleich/
Den er gfurt/wie ein Fürst im Reich.

In diesem Sarcz gestanden ist/
Der Churfürst/das ihrs auch nun wist/
Vier ganzer Wochen vnd ein tag/
In der Schloßkirchen wie ich sag.

Den hat man auch alle tag vnd nacht/
Bewaret wol mit guten Wacht/
Das auch all nacht ihr drey vom Adl/
Darzu Trabanten ohne tadt/
Auff warten müssen offenbar/
Weil ihr Gnaden stund auff der bahr.

Auff der Leich lag ein schwarz samit tuch/
Hat ein gelb Creuz von güldnem tuch/
Auff dem Creuz lag ein Kapis schon/
Vergüld / das haben viel Person
Gesehen da / die lange zeit/
Ihr Gnadn trugs zuvor an der seit.
Doch zuvor auff den dritten tag/
Nach sein absterben / hat mit flag/



Mirus ein Leichpredigt gethan/
Das in der Kirchn ein jederman/
Mit lauter stimm auch hat geweint
Vnd solchs aus herzen grund gemeint/
Denn als der Doctor erkleret da/
Die Histori von Josia
Dem König/ der so wol regirt/
Welchem der HErr vergleichtet wird/
Da nam meinniglich vrsach gnung/
Trawrig zu sein/ auch alt vnd jung/
Denn wir haben kein Kind verlorn/
Sondern einen Herrn außertorn/
Der mit verstand Regieret wol/
Billich ein jeder trawren sol.

Als nun die vier Wochen vmb warn/
Vnd anbrach der Sontag Letar/
Auch bald herzu kam der Mittag/
An der halb vhr vmb zwölff schlag/
Hat man da in den Kirchen all/
Geleutet schon mit hellem schall/
Vnd dieß getrieben der gestalt/
Die Bürgerschaft auch jung vnd alt/
Ward da bestelt mit grossem fleis/
Musten auch ordenlicher weis/
Auffwarten/ etlich in Rüstung/
Die andern in trawer kleidung/
Vnd wurden ein getheilet fein/
Von der creuskirchn/biß ins schlos nein
Hielten also zu beyder seit/
Ein feinen raum nach notturfft weit.

Als bald giengen die Studios,
In trawer Kleidung biß ins Schloß/
Den folgten ihr Præceptor/
Auch ihr geordenter Rector/
Dazu die Predicanten all/
Denn ihr war dreißig an der zal/
Vnd in den jetzigen Proces/
Sind Magistri vnd Doctores/
Als sie nun kamen in Schloshoff/
Vor die Kirchen / die war schon off/
Auch stund der Herr schön vff ein wagen/
Weil man ihn solt fürē / vñ nicht tragn.

Als die zweyhundert Schüler all/
Sungen mit trawrigischem schall/
Die Klaglieder / so breuchlich sein/
Hub menniglich an mit wein.

Da diese Trawerlied aus warn/
Hat man gesehen offenbar/
Den Proces / so man angestellt/
Welchen besuche manch Fürstenhelder
Dazu Ritter vnd Adels Leut/
Die sich derselben nicht gescheut.

Erstlich hat man ein jeden Knabn/
An Münz gegeben / must er habn/
Ein halben Taler new gemacht/
Drauff die wort sehr wol bedacht/
Gepreget worden / das man wist/
Wie alt der gstorben Churfürst ist/

Wie

Wie lang er auch gelebet zwart/
Ist alles auff der Münz offenbar/
Als diß nun alles war verbracht/
Hat man gesehn mit grosser macht/
Wie alles ordenlicher weis/
Bestelt gewesen ist mit fleis.

Erstlich gieng Merten von Seidwitz/
Darzu Christoff Pflug zu Mausitz/
Christoff Stammer/Penno Thöler/
Christoff Haubwitz war im nicht ferr/
Moriz schönbergk/Christoff zaunmacher/
Darzu der Guardi Hauptman/ er
Mit dem Bachmeister wie sie stehen/
In ordnung/ theten vor her gehn/
In dreyen Gliedern/wie ich sag/
Denen folget mit grosser flag/
Mit ein Creuz/ Johannes Stoneck/
Aus der Capel / war ein boleck/
Auch in derselben ein Passist/
Dem folgt ordenlich/das ihrs wist/
Die zweyhundert Personen fein/
Die alle schwarz gekleidet sein/
Aber die Schüler allzumal/
So nicht geschriben in der zahl/
Haben so wol die Münze gleich
Bekommen/ die nun im ganzē Reich/
Zwölff groschen gilt/ wie ich euch sag/
Ist doch ein Münz gemacht zur flag/
Über dem Churfürsten vnd Herrn/
Denn wir mit nichten gern emperrn.

Aufgetheilet ist dieses geld/
Von denen / wie da wird gemelet/
Jochim Lesch vnd Michel Kündel/
Beide/habns gemacht nicht vbel.

Als nun diß alles war verricht/
So geb ich sekund den bericht/
Das ihm Proces vor her giengen/
Die Trombter welche all hingen
Trawrig/ vnd die Fahnen darin stand/
Das Churfürstlich Wapen genand/
Sampt der Herdrommen/ war bedeckt
Mit schwarzen tuch/ ist nicht besleckt.

Nach dem giengen wie ich euch sag/
Die Chur vnd Fürstlichen Marschalch/
Mit einem langen schwarzen stab/
Gelb beschlagn/den ich gesehn hab/
Welchen trug des verstorbnen Herrn
Marschalch/ward drum gehalten in ehren
Das er must gehen in der mittin/
Dieweil sie all durchaus nicht ritten.

Nach diesem alln folget ohn tadl/
Das Hofgesind vnd die vom Adl/
Welche mit dienst nicht bestellet sein/
Jedoch in jedem glied sñr drey.

Auff die Marschalchn vnd Hoffgesind/
Folgeten gehorsam vnd geschwind/
Sechzehn Fahnen/ die man hat
Getragen durch Dresden/ die Stadt/
Der

Der Churfürstlichen Leiche vor/
Die Fahnen trug man all inpor/
Auff ein jedr Fahne folgt ein Pferd/
War mit tuch bedeckt/ ist was werd/
Daran stund das Wapen gar fein
Gemahlt/ das man gewis kund sein/
Was vor Graffn vnd Herrschafften sind/
In der Chur/welche man da find/
Geschrieben an den tuch vnd Fahn/
Das ich jekund wil zeigen an.

Die erste Fahn genand allda/
Blutfahn oder Regalia/
Tregt vor dem pferd/ Graff von Barby/
Der dießmal ist gewest allhy/
Das pferd haben gefurt alldo/
Der von Planckenburg vñ Frank ruño.

Die ander Fahn/ drauff die Graffschaffe
Eisenburgt gemahlt vnd gehaffe/
Trug der herr haugt von schönburgt werd/
Dem folget bald ein bekleid pferd/
Daran gemeltes Wapn vnd Fahn/
Ans pferdes tuch gemahlet an/
Vnd dieses pferd haben gefürt/
Ihr zwen von Adl/jekt genent wird/
Albrecht von Rauchheupe ist der ein/
Johan Weberlingt/ ihr sind zwen.

Die dritte Fahn / drauff die Graffschaffe
Kochlik gemahlt/ vnd ans pferd ghaße

In

In ein Wapen / erzehl ich frey/
Trug der Herr von Krzynckey/
Dem folget das Pferd wol bekleid/
Zwen vom Adel giengen zur seit/
Georg Wilhelm von Verbsdorff genäd/
Heinrich Wachtel/ ist wol bekand.

Die vierde Fahn/drauff gemahlet ist
Die Graffschafft Pleissen/ dz jrs wist/
Trug Herr Georg vö Schönburg allein/
Dem folgt ein Pferd bekleid/war fein/
Das furten die zwen auffrichtig/
Den ein nent man Claus von Krosigk
Der ander Heinrich von Bünaw
Zu Tekschen/fürt das pferd on schaw.

Die fünffte Fahn/drauff ist gemahlet/
Die Graffschafft Altēburg/wol bezale/
Trug h. schenek Georg von Lautenbergk
Furet die Fahn mit grosser sterck/
Dem folgt ein Pferd/ war wol bekleid/
Ihr zwen vom Adl giengen zur seit/
Der eine hies Lutolph von Kösingn/
Vnd ob das Pferd gleich wolte springn
Hilt das Hans Georg von Osterhausn/
Dz diß pferd nit spräg/noch thet prausn

Die sechste Fahn/die ich jekt nent/
Druff die Graffschaffe/ so wol bekent/
Orlamündt / vnd ihr Wapen war
An der Fahn gemahlet offenbar/

Treget

Treget der Graff Bastian Schlicke/
Dem folgt als bald ein Pferd zurück/
War wol bekleid/wie ist der brauch/
Ihr zwen vom Adel furten auch
Diz Pferd/ ihr Nam ist genent schon/
Herman Bisemrod vnd Landstron.

Die siebende Fahn/ drauff vmb vnd vmb/
Gemahlet stund das Burggraffthumb
Magdeburgk/ wie ich euch jetzt meld/
Trug Graff hans georg vö Mansfeldes/
Dem folgt ein bkleid Pferd vff der reiß/
Ward gefürt von Hans Georg Wäse/
Wolff Ernst vö Wolffrandsdorff auch der
Gieng mit Hans Georg Wäsen daher.

Die achte Fahn/ drauff die Graffschafft/
Hennebergs Wapen ward gehafft/
Trug Graff Sigmund von Gleichen/ *tp. Hillig. 16. 16. 16.*
Dem thet auch durchaus nicht weichen/
Das Pferd/ so wol bekleidet war/
Welches füreten offenbar/
Ihr zwen vom Adel / wer sie kent/
Der eine ist also genent
Georg Löser / weil ich den muß/
Den andern Vespasianus
Auch nennen / ist von Regenspurgk/
Adlichs geschlecht/wont in einr Burgk/

Die neund Fahn/ drauff gemahlet ist/
Die Graffschafft Landsbergk dz jrs wist

E

Treget

Treger der Graff Ernst von Hohnstein/
Dem folget ein bekleid Pferd allein/
Das füret Heinrich von Nitzschwitz/
Vnd Christoff Balzer von Pesschwitz

Die zehend Fahn/ drauff ist gemahlt/
Pfalz Düringen Wapen/ wol bezalt/
Treger von Schwarzburg/ Graff Albrecht
Dem folget ein bekleid Pferd gar schlecht
Das furt Jochim vom Bisemrodt/
Paul Grebl / Jegermeister ist nicht tod/
Die eilffte Fahn/ drauff Pfalz/ Sachssen
Gemahlt/ die trug wol erwachsen/
Graff Heinrich von Stolberg genandt/
Dem folget ein bekleid Pferd wol bekandt/
Dis füret Rüdiger von Hagn/
Hans von Breidenbach/ thu ich sagn/
Welcher sonst wohnet zu Stabnik/
Der diesem Pferde war sehr nüt.

Die zwölffte Fahn / wie ich jetzt sag/
Drauff das Marggraffthumb one flag/
Meissen/ dis Wapen war so schon
Gemahlt/ es habens viel Person
Gesehen / vnd dis hat getrag/
Graff Otte von Solms/ thu ich sagn/
Dem folgte auch ein Pferd bekleid/
Welchem giengen zu beider seit/
Heinrich von Schönberg zu Brawenstein
Hans von Osterhausen allein.

Die

Die dreyzehend Fahn/wie ich schreib/
Das die auch nicht vergessen bleib/
Drauff Düringen / die Landtgraffschafft
Mit farben schön war angehafft/
Tregt Gerhart Marschalh/wie ihr seht/
Der sonst wohnet zur Gosterstede/
Vnd ist also thuts recht verstehn/
Erbmarschalh / im Land Düringen/
Dem folget das Pferd wol bekleidt/
Vnd gieng auch nur auff einer seit/
Abraham vom Einsiedel fein/
Füret also das Pferd allein.

Die vlerzehend Fahn/wie gemele/
Die das Hertogthumb Sachssen held/
Mit ihren farben trug allein/
Genent Graff Botho von Reinstein/
Dem folget das Pferd/wie vor geschehn/
Mit schwarzerdeckt / wie man gesehn/
Das hat gefürt / Wellicke Klenck/
Wit hildbrand Einsiedel/ohn gesehnek.

Die fünffzehnd Fahn / sag ich zu hand/
Darauff das Wapen wol bekandt/
Der Chur Sachssen gemahlet war/
Die trug Graff Albrecht offenbar/
Von Barby / dem folget wol bekleid
Ein Pferd/welchem giengen zur seit/
Erstlich Herr Christoff von Schleinitz/
Zum andern / Nickel von Wiltis.

E ij

Die

Die sechzehend Fahnen/ drauff gstanden/
Das Churwapen/welchs war vorhanden/
Trug Graff Wilhelm zu Schwarzenburg/
Damit man aber ohne sorg/
Verstehen mag/wer ihm folgt nach/
Denn ich selbst eigener Person sach/
War Stalanus von Holzendorf/
Welchen der Herr niemals verworff/
Hat der Chur/ganzen Küris an/
War schwarz/mit Gold gestrichen an/
Furt in der rechten Hand den stab/
Den ich auch selbst gesehen hab/
Denn der verstorbne Churfürst auch/
Bey seim lebn im Ampt hat gebraucht/
Das Pferd war auch thu ich erzehln/
Mit einer Rüstung/war gar Steln/
Nach notturfft vnd breuchlich verschn/
Kans zuberichten nicht vmbgehn/
Nach diesem Pferd gieng gar allein/
Der Herr Cunrad von Pappenheim/
Trug das Churschwert/wie man da sach/
Ists Römischen Reichs Erbmarschalt/
Dem folgt der Cankler/Einsidel
Trug das Churfürstlich Insiegel/
Auff einen schwarzen Taffent küssn/
Ich melds/das ihr es auch solt wissen.

Vnd dem folgte Balhasar Worm/
Trug den Chur Hut in seim form/
Auff einen schwarzen küß behangn/
Weine/die tren lieffen jm an den wangn

Da

Da brache man die Churfürstlich Leich/
Auff ein Wagen bedecket gleich/
Mit einer schwarzen grossen deck/
Auch etlich Schrifft/ an allen eck/
Die fürten acht bedeckter Pferd/
Auch acht Adels Personen werd/
Fürten die Pferde an der hand/
Die Personen sind wol beland/
Der Leich giengen zu beider seit/
Graffen/ Herren vnd Ritters Leut/
Ihr Namen / ich jekt in der still/
Ordentlicher weis nennen wil.

Erstlichen/ Herr Wolff von Schönburg/
Vnd darzu Herr Veit von Schönburg/
Auch Schenck Heinrich von Lautenberg/
Vnd Schenck Rudolff von Lautenberg/
Schenck Durekhart von Lautenberg auch/
Compter von Greiffstedt folgte nach/
Hans von Berlepsch/ vñ auch Hans bugel
Johan von Ahlen gar nichts trug/
Hans Georg von Ponick/ wolff von Carl
Dem folget Ditrich von Miltitz/ (wiz
Erich Gabriel der Elter/
Welcher von Breitenbach jm niche ferr/
Dem folget Hans Pflug zum Frawenhan/
Ernst von Mandelslo ein Kriegsman/
Hans Wolff vñ Friderich von Schönberg/
Darzu auch Haubelt von Schönberg/
Adrian von Wolffen/ Ditrich von Trad/
Ihre dienst geleistet mit that/

Hans von Wiltich/ Mork von Hebler/
Der lezt heisset Hans von Berter/
Jest hab ich sie genennet all/
Sind vier vnd zwanzig an der zahl.

Nach der Churfürstlichen Leich folget schon/
Vnser Churfürst/des verstorbnē Son/
Ihr Gnaden gieng zur rechten hand/
Der Churfürst Hans Georg genandt/
Dem folgten sonst andere Herrn
Vnd Fürsten / so kamen von fern/
All mit bedeckten Angesichte/
Kans auch zu melden lassen nicht.

Darnach die Churfürstlichen Reth/
Alle zugleich man sehen thet/
Vnd allweg drey vnd drey im glide
Ihr Angesichter sah man nie/
Weil sie alle verdeckt waren/
Das sah ein jeder offenbarn.

Nach den Rāthen folget nicht fer/
Die Churfürlichen Hoffmeister/
Giengen auch alle nach der rey/
Wie andere / in ein glied drey/
Vor der Chur vnd Fürstlichen Frawen/
War gar betrübt anzuschawen/

Erstlich gieng des verstorbnen Gemahl/
Die ward gefüret dazumal/
Von zween Fürsten / wer sie kent/
Ihr Namen sind also genend/

Herkog

Herzog Wolff von Braunschweig der ein/
Auch Herzog Hans zu Sachsen fein.

Der folgt unsre Churfürstin bald/
Ward gefürt von den von Anhalt.

Darnach Fürst Johan Casimir/
Sein Gemahl / weil sie war allhier/
Die fürte Graff Frix von Hohenho/
Graff Caspar von Mansfeld alido.

Darnach gieng die Churfürstin auch/
Von Brandenburgt / wie ist der brauch/
Die ward gefürt / wie ich wil nennen/
Vom zwen Graffen / ihr werd sie kenn/
Der ein heist Graff Jobst von Warby/
Graff Eberhart von Mansfeld hy.

Nach der folgete auch als bald/
Die Fürstin / genent von Anhalt //
Die fürten zwen Graffen alido/
Von Mansfeld / Heinrich vnd Otto /

Darnach ward auch gefüret hin/
Die Fraw Administratorin /
Von zwen Graffen zimlicher sterck/
Graff Koch / Graff Johan vö stolbergk.

Letlich ward das Fürstlich Weib auch/
Von Braunschweig gefürt in dē brauch
Wie die andern / von zwen herren/
Ihr Namen wil ich nennen gern/
Der ein Graff Gotthelff / wer ihn kent/
Vnd herr Hans Ernst vö schönburg gnēt
Vnd

Vnd die Fürsten/Graffen vnd herrn/
furten die Weibesbild gar gern/
Doch mit bedecktem Angesicht/
Mags zu melden auch lassen nicht/
Die Trabanten auch allzumal/
Der ihr war sechzig an der zahl/
Giengen mit trawrigem geberd/
Die eisen vntersich gekert/
War sehr betrübt zuschawen an/
Diß hat gesehen viel hundere Man.

Der Chur vnd Fürstlich Weibsperson/
Folgeten ihre Frawenzimnr schon/
Darzu der Adel in der Stadt/
Den man darzu bescheiden hat/
Darnach der Rath vnd Doctors Weibr/
Vnd bald darauff die Canselschreibr/
Vnd sonst all diener in gemein/
So an den hof bestellet sein/
Den folgeten als bald geschwind/
Mit hauffen das ganz hofgesind/
Darzu der Rath vnd Bürger all/
Der ihr war ein grosse anzahl
Lezlich/des Raths vnd Bürger Frawen/
War alles trawrig anzuschawn/
Also ist man gezogen fort/
In dem Proces/biß an den ort/
Nemlich in die Creuskirch hinein/
Die Schüler sungen all in gemein/
Biß das der Proces ward verbracht/
Mag man ihn wol haben in acht/

Hierauff

Hierauff hat Mirus, ein wunderman/
Ein schöne Leichpredigt gethan/
Darin gemelt / eigen vnd ebn
Wie der Churfürst geführt sein lebn.

Nach der Predigt ist gleichfals worden/
Der Proces gehalten in seim ordn/
Gleicher gestalt / wie erst geschehn/
Ward alles trawrig anzusehn.

Die Churfürstlich Leich bleib die nacht
In der Kirchn stehen / wol bewacht
Sampt all den Fahnen / obn gemelt/
Vnd vmb die Leiche her gestellt.

Als nun an gieng der Morgend tag/
Hat man wider mit grosser flag/
Die Churfürstlich Leich wol begleitet/
In dem Proces / zu aller seit/
Wie den ersten tag war geschehn/
Welchs man mit trawren hat gesehn.
Hat sie geführt in die Bergkstadt/
Freybergk / da sie ihr ruhstad hat.

Als man ist gen Freybergk ankommn/
Hat man eben/habt jhrs vernommn/
An dem Dienstag / wie obn gemelt/
Den Proces gleich so angestellt/
Wie er zu Dresden war gehalten/
Da die Bürgerschaft jung vnd Alten/
In solcher ordnung / wie ich sag/
Stund trawrig / vnd mit grosser flag
D Allzeit

Allzeit neum Man in trawerkleid/
Der zehend aber war nicht weit/
Mit einer sehr schwarzen Rüstung/
Man sah es mit vorwunderung.

Vnd da nun alles war geschehn/
Wie jetzt gemelt/ hat man gesehn/
Das man dem Herren vorgetragn/
Dz Churschwerd bloß/mus ich euch sag'n
Bedeut das wir ein Herren han/
Der sich des Landes niemet an/
Zu Regieren ohn all verderb/
Weil er alleine ist der Erb.

Der Allmechtig Gott wol ihm gebn/
Glück zur Regierung in seim lebn/
Wolt ihr Gnaden den heiligen Geist
Schencken/ der ihm Gesellschaft leist/
Mit Weisheit vnd grossen verstandt/
Zu nutz vnd gut dem gankem Landt/
Wolts ihn ziehren mit schönen gabn/
Damit wir ruh vnd Friede habn/
Im Land zuhören Gottes Wort/
Damit das selb gepflanzet fort/
Auff vnse Kindr vnd nachkommen/
Das wird vns bringen grossen froh'n/
Hierzuhelff vns Christus allzeit/
Wünschet hans grho zur Seligkeit.

Dresden/ Anno 1586.









14. Okt. 1996

78 L 1258

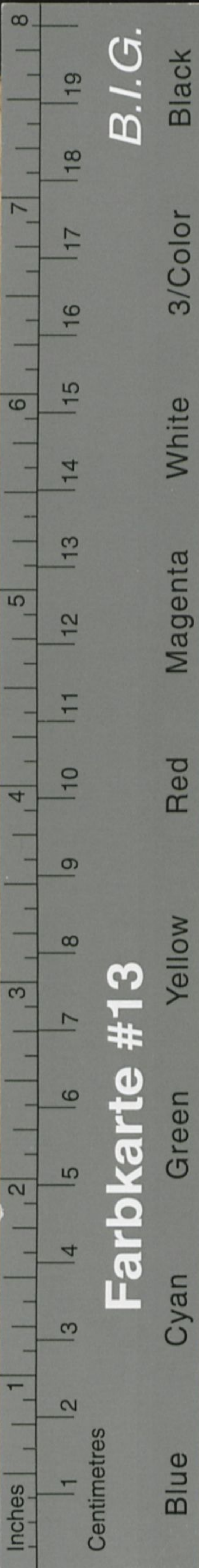
(X 2008472)

1/8



Westen. 1587.





B.I.G.

Farbkarte #13

Brabschrifte

zur Chlauchtig-

bornen Fürsten vnn
rusti / Herzog zu Sachsen / des
Reichs Erzmarschaln vnd Churfür
ringen / Marggraffen zu Meissen / vnd
burgk. Welcher den 11. Februarij dies
vmb 6. vhr / vnter dem Gebet in Christo
n / der Allmechtige / Ewige / trewe Gott /
G: Sampt allen den jenigen / so dieses
cket worden / eine fröliche Auferstes
Christi Ihesu / vnser Erlösers
gmachers willen / Amen /
A M E N.

gtem / Warhafftigem /
st / wie man nach außgang der
Churfürstlichen Leiche / ehe man dies
vnn angeordneten ort / als zu seinem
ein (so in der alten löblichen Bergkstadt
et) gebracht / in ordentlichem Proces ges
Chur vnd Fürsten / Graffen vnd Herren /
neben dem Adel / sampt den fürnembsten
meinen Bürgerschaft / Welche alle dies
mit billichem / trawrigem gemüte vnn
mit gangen / Geschehen den 13. Martij
Hochgedachtem Churfürsten / Seliger
Christmilder gedechtnus billich zu
ichner / auch zum gedechtnus
mmen vnd hinderlegt
werden sol.

10 1 5 8 6.



2

